

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Prüfplan dieses Praxistests interessieren. Dieses Dokument gibt Ihnen einen umfassenden Überblick über die Methoden und Verfahren, mit denen wir den praktischen Teil des Tests ausgewertet haben. Unser Ziel ist es, Ihnen eine transparente und nachvollziehbare Grundlage zur Verfügung zu stellen, die es Ihnen ermöglicht, die Qualität und Eignung der getesteten Produkte eigenständig zu beurteilen.

In diesem Dokument wird detailliert erläutert, wie die Kriterien im praktischen Teil dieses Tests bewertet wurden und wie die Punkteverteilung zustande kam. Ein besonderes Merkmal unserer Tests ist, dass die Produkte von Verbrauchern in realen Anwendungssituationen geprüft werden, anstatt in einem Laborumfeld. Dies stellt sicher, dass die Ergebnisse die tatsächliche Nutzererfahrung widerspiegeln und für Sie als Verbraucher besonders relevant sind, aber dadurch auch subjektive Eindrücke wiedergeben können. Unsere Praxistests sind auf eine Dauer von zwei bis drei Wochen ausgelegt, um eine realistische und praxisnahe Bewertung zu gewährleisten.

Wenn Sie sich auch für die Bewertung unserer anderen Testkriterien wie Verpackung und Inhalt, Produktverarbeitung und Erscheinungsbild oder Preis-Leistungs-Verhältnis sowie den Bewertungen von Verbrauchern interessieren, können Sie dies in unserem allgemeingültigen Dokument zum Evaluierungsprozess nachlesen. Wir testen die Kriterien nach einem standardisierten Verfahren. In diesem Dokument, dem Prüfplan, liegt der Fokus ausschließlich darauf, wie der Praxistest durchgeführt wurde. Dieser Teil variiert von Produkt zu Produkt und ist daher nicht standardisierbar. Aus diesem Grund erstellen wir für jedes Produkt einen individuellen Prüfplan, der transparent zugänglich ist.

Inhalt und Aufbau des Dokuments:

1. Testdurchführung

In diesem Abschnitt wird detailliert beschrieben, wie die Tests durchgeführt wurden. Jeder Testschritt wird präzise erläutert, um die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Die Testdurchführung ist in mehrere Schritte unterteilt, die für jedes Kriterium spezifisch beschrieben werden.

2. Punkteverteilung

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bewertungsskala, nach der die Punkte vergeben wurden. Die Punkteverteilung wird für jedes Kriterium separat dargestellt, sodass die Leistung der Produkte in den verschiedenen Bereichen nachvollzogen werden kann.

Unser Prüfplan zielt darauf ab, eine umfassende und transparente Bewertung der Produkte zu gewährleisten. Durch die detaillierte Beschreibung der Testmethoden und die klare Punkteverteilung möchten wir Ihnen ein zuverlässiges Werkzeug an die Hand geben, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Prüfkriterien, die detaillierte Testdurchführung sowie die Punkteverteilung genauer erläutert.

Ihr Prüfengel Team

1. Belastbarkeit der Haken

Testdurchführung:

Schritt 1: Vorbereitung der Haken

In diesem Schritt wurden die Haken sorgfältig überprüft und gereinigt, um sicherzustellen, dass keine Materialfehler oder Rückstände die Testergebnisse verfälschen könnten. Alle Haken wurden auf einer stabilen Oberfläche montiert, um eine gleichmäßige und kontrollierte Belastung zu gewährleisten.

Schritt 2: Anbringung des Gewichts

Das ausgewählte Testgewicht von 10 kg wurde mithilfe von geeigneten Mitteln, wie zum Beispiel einer stabilen Schnur oder eines Kabels, langsam und vorsichtig an die Haken angebracht. Dabei wurde darauf geachtet, das Gewicht schrittweise zu belasten, um abrupte Belastungsspitzen zu vermeiden, die zu ungenauen Testergebnissen führen könnten.

Schritt 3: Beobachtung der Haken

Nachdem das Gewicht angehängt wurde, begann eine genaue Überwachung des Zustands der Haken über einen Zeitraum von 10 Minuten. Während dieser Zeit wurde beobachtet, ob sich die Haken verformen, lockern oder andere sichtbare Anzeichen von Materialermüdung zeigen. Alle Beobachtungen wurden dokumentiert, um eine genaue Analyse und Bewertung der Belastbarkeit zu ermöglichen.

Schritt 4: Entfernen des Gewichts

Nach der Beobachtungsphase wurde das Gewicht vorsichtig entfernt, um keine zusätzlichen Belastungen zu verursachen. Danach wurden die Haken gründlich auf sichtbare Schäden oder Verformungen überprüft, die sich während der Testphase entwickelt haben könnten. Diese Inspektion diente als Grundlage für die finale Bewertung der Punkteverteilung.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Haken hielten problemlos die komplette Last von 10 kg ohne jegliche Verformungen oder Lockerungen während der Testdauer und blieben auch nach dem Entfernen des Gewichts in einwandfreiem Zustand ohne Schäden.

90 Punkte: Die Haken waren in der Lage, 9 kg zu tragen, ohne jegliche sichtbaren Schäden zu zeigen, was eine minimale Abweichung von den optimalen Bedingungen darstellt.

80 Punkte: Bei einer Belastung von 8 kg zeigte der Haken minimale Verformungen, die jedoch keinen Einfluss auf ihre Fähigkeit hatten, das Gewicht zu halten.

70 Punkte: Die Haken konnten 7 kg halten, zeigten dabei jedoch eine leichte Lockerung, die während der Beobachtungszeit nicht weiter zunahm, aber eine potenzielle Schwachstelle andeutete.

60 Punkte: Bei einer Belastung von 6 kg waren deutliche Verformungen der Haken zu beobachten, die ihre strukturelle Integrität beeinträchtigten, zugleich aber das Gewicht noch trugen.

50 Punkte: Die Haken hielten 5 kg, wiesen jedoch sichtbare Lockerungen auf, welche die Sicherheit bei fortgesetzter Nutzung beeinträchtigen könnten.

40 Punkte: Mit einer Belastung von 4 kg zeigten sich Materialschäden an den Haken, was klar auf eine grundlegende Schwäche bei dieser Last hinwies.

30 Punkte: Die Haken hielten 3 kg, waren jedoch deutlich verbogen, was die langfristige Nutzung und Sicherheit stark in Frage stellt.

20 Punkte: Bei der Belastung von 2 kg zeigten sich die Haken instabil und begannen zu schwingen oder sich weiter zu verformen, was eine unzureichende Belastungsfähigkeit anzeigt.

10 Punkte: Die Haken versagten bereits bei 1 kg, was bedeutet, dass sie das Gewicht nicht tragen konnten und signifikante strukturelle Mängel aufweisen.

2. Wandmontage

Testdurchführung:

Schritt 1: Auswahl der Wandarten

Im ersten Schritt wurden die verschiedenen Wandarten festgelegt, an denen der Festigkeitstest durchgeführt werden soll. Dazu gehören Gipskartonwände, Betonwände und Holzwände. Diese Auswahl ermöglicht eine umfassende Bewertung der Montagefestigkeit unter verschiedenen Bedingungen, die in realen Einsatzszenarien auftreten können.

Schritt 2: Montage der Garderobe

Die Garderobe wurde gemäß der beigelegten Anleitung an jeder der ausgewählten Wandarten montiert. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die korrekte Befestigung gemäß den spezifischen Anforderungen für jede Wandart gelegt, um eine faire Bewertung der späteren Belastung und Stabilität zu gewährleisten.

Schritt 3: Belastungstest

Anschließend wurde ein Gewicht von 5 kg an die montierte Garderobe gehängt, um die Tragfähigkeit und Stabilität der Befestigung unter Last zu testen. Dies simuliert typische Belastungen, denen die Wandmontage im praktischen Gebrauch ausgesetzt sein könnte.

Schritt 4: Überprüfung der Stabilität

Die Stabilität der mit 5 kg belasteten Garderobe wurde über einen Zeitraum von 5 Minuten genau beobachtet. In dieser Phase wurde darauf geachtet, ob die Montage unter der Belastung Anzeichen von Nachlassen oder Instabilität zeigt.

Schritt 5: Demontage und Schadensbewertung

Die Garderobe wurde wieder von den Wänden demontiert, um eine genaue Untersuchung auf eventuelle Schäden sowohl an der Wand als auch an der Garderobe selbst vorzunehmen. Dies ist entscheidend, um die Langzeitauswirkungen solcher Installationen auf die Wandbeschaffenheit festzustellen.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird erreicht, wenn während des Tests keine Schäden an den Wänden oder der Garderobe festgestellt werden, unabhängig von der Wandart. Dies zeigt eine perfekte Befestigung und Anwendung der Montageanleitung.

90 Punkte: Hierbei wurden minimale Spuren oder Abdrücke nur an der Gipskartonwand festgestellt, während die anderen Wandarten völlig unbeschädigt blieben. Dies deutet auf eine nahezu optimale Befestigung hin, lediglich die empfindlichere Gipskartonoberfläche könnte leichte Druckspuren aufweisen.

80 Punkte: Leichte Spuren wurden sowohl an der Gipskarton- als auch an der Holzwand festgestellt, während Betonwände unbeeindruckt blieben. Die Befestigung ist generell stabil, jedoch zeigen zwei der drei getesteten Wandarten Anzeichen der Belastung.

70 Punkte: Deutliche Spuren an der Gipskartonwand und minimale Schäden an der Holzwand wurden festgestellt, was auf eine weniger optimale Verteilung der Last an diesen Materialien hinweist.

60 Punkte: Alle getesteten Wandarten zeigen Spuren durch die Belastung, jedoch bleibt die Garderobe stabil. Dies weist auf eine suboptimale Befestigung hin, was langfristig zu Problemen führen könnte.

50 Punkte: Während Gipskartonwände Schäden aufweisen, bleiben Holz- und Betonwände stabil und frei von Schäden. Die Befestigung ist hier nur an zwei von drei Wandarten stabil.

40 Punkte: Sowohl die Gipskarton- als auch die Holzwand zeigen Schäden, jedoch bleibt die Befestigung an der Betonwand stabil. Dies zeigt die Abhängigkeit der Befestigungseffizienz von der Materialstärke und -dichte.

30 Punkte: Die Befestigung an der Gipskartonwand erweist sich als instabil, und auch die Holzwand weist Schäden auf. Hier war die Stabilität nur an einer von drei Wandarten gegeben.

20 Punkte: Die Befestigung ist sowohl an der Gipskarton- als auch der Holzwand instabil, und es wurden Schäden an allen Wandtypen festgestellt, was auf ein Versagen der Befestigungsmethode hinweist.

10 Punkte: Die Befestigung versagt vollständig bei jeder getesteten Wandart, was massive Konstruktions- oder Installationsfehler nahelegt.

3. Kratzfestigkeit

Testdurchführung:

Schritt 1: Auswahl der Gegenstände

In diesem Schritt wurden die geeigneten Gegenstände ausgewählt, um die Kratzfestigkeit der Oberfläche zu testen. Die Wahl fiel auf einen Metalllöffel, einen Satz Schlüssel und ein Spielzeugauto. Diese Objekte repräsentieren alltägliche Gegenstände, die häufig mit Oberflächen in Berührung kommen können, und bieten eine Bandbreite unterschiedlicher Materialien und Formen, um ein umfassendes Testergebnis zu gewährleisten.

Schritt 2: Kratztest mit Metalllöffel

Der Metalllöffel wurde mit einem gleichmäßigen, mittleren Druck über die zu prüfende Oberfläche gezogen. Diese Vorgehensweise simuliert den Kontakt, der beispielsweise bei der Verwendung eines Löffels auf einer Tischoberfläche entstehen könnte. Besondere Aufmerksamkeit wurde darauf gelegt, den Druck konstant zu halten, um reproduzierbare Ergebnisse zu erzielen.

Schritt 3: Kratztest mit Schlüsseln

Bei diesem Schritt wurde ein Satz Schlüssel mit leichtem Druck über die Oberfläche geführt. Diese Methode ahmt die typische Beanspruchung nach, die durch Schlüssel in der Tasche oder beim Ablegen auf einer Oberfläche entstehen kann. Der leichte Druck entspricht der realistischen Belastung, die bei normalem Gebrauch auftreten würde.

Schritt 4: Kratztest mit Spielzeugauto

Das Spielzeugauto, aus Kunststoff und Metall gefertigt, wurde mehrmals über die Oberfläche gerollt. Ziel dieses Tests war es, die Wirkung eines rollenden Objekts zu beurteilen, wie es häufig in Haushalten oder Büros vorkommt. Durch das mehrfache Rollen wurde sichergestellt, dass auch eventuelle langfristige Effekte simuliert wurden, obwohl es sich um einen Kurzzeittest handelt.

Schritt 5: Inspektion der Oberflächen

Nach Durchführung der Kratztests wurde die Oberfläche sorgfältig auf Kratzer und Abnutzungsspuren untersucht. Dabei kamen optische Inspektionsmethoden zum Einsatz, um sowohl feine als auch deutliche Veränderungen der Oberfläche zu identifizieren. Diese Inspektion ist entscheidend, um die Kratzfestigkeit objektiv zu bewerten und die Punktzahl zu bestimmen.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Diese Punktzahl wird vergeben, wenn die getestete Oberfläche keine Kratzer oder sichtbaren Abnutzungsspuren nach keinem der Tests aufweist. Dies zeigt eine hervorragende Kratzfestigkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber allen getesteten Gegenständen.

90 Punkte: Um 90 Punkte zu erreichen, darf die Oberfläche nur minimale Kratzer, und zwar ausschließlich durch den Schlüsseltest, aufweisen. Der Rest der Oberfläche sollte makellos bleiben.

80 Punkte: Diese Punktzahl wird zuerkannt, wenn leichte Kratzer sowohl durch den Schlüssel- als auch durch den Löffeltest zu sehen sind, die Oberfläche jedoch insgesamt noch gut aussieht.

70 Punkte: Für 70 Punkte müssen deutliche Kratzer beim Test mit den Schlüsseln sichtbar sein, während der Löffeltest nur leichte Kratzer hinterlassen darf. Dies deutet auf eine partiell schwächere Oberfläche hin.

60 Punkte: Die Vergabe von 60 Punkten bedeutet, dass durch alle getesteten Gegenstände sichtbare Kratzer entstanden sind, aber die strukturelle Integrität der Oberfläche intakt bleibt.

50 Punkte: Hierbei sind deutliche Kratzer vom Löffel und von den Schlüsseln zu sehen, und das Spielzeugauto hat leichte Spuren hinterlassen. Trotz der Kratzer soll die Oberfläche noch funktional und akzeptabel sein.

40 Punkte: Die Oberfläche zeigt Kratzer von allen beteiligten Gegenständen, und leichte Abnutzungsspuren sind erkennbar. Dies weist auf eine eingeschränkte Kratzfestigkeit hin.

30 Punkte: Bei dieser Bewertung sind sowohl Kratzer als auch Abnutzungsspuren deutlich durch den Löffel- und Schlüsselkontakt sichtbar, während die Struktur der Oberfläche möglicherweise noch weitgehend unversehrt ist.

20 Punkte: Um 20 Punkte zu erreichen, muss die getestete Oberfläche sowohl Kratzer als auch sichtbare Abnutzungsspuren von allen getesteten Gegenständen aufweisen, was auf deutliche Materialschwächen hinweist.

10 Punkte: Diese niedrige Punktzahl wird bei signifikanten Schäden im Anschluss an alle Tests vergeben. Hierbei ist die Oberfläche schwer beeinträchtigt und zeigt, dass sie den alltäglichen Belastungen kaum standhalten kann.

4. Sicherheit der Ecken und Kanten für Kinder

Testdurchführung:

Schritt 1: Überprüfung der Ecken

Die Ecken wurden sorgfältig mit der Hand abgetastet, um jegliche Schärpen oder Unebenheiten zu identifizieren. Dies beinhaltete das Streichen mit den Fingerspitzen über die Ecken und die Anwendung leichten Drucks, um auch versteckte Unregelmäßigkeiten zu erkennen.

Schritt 2: Anbringen von Schutzvorrichtungen

Falls nach der manuellen Überprüfung potenzielle Gefahren durch scharfe oder unebene Ecken festgestellt wurden, wurden entsprechende Kantenschützer angebracht. Diese Schutzvorrichtungen sind so konzipiert, dass sie sich nahtlos an die Form der Ecken anpassen, um eine effektive Dämpfung zu gewährleisten.

Schritt 3: Simulation eines Stoßes

Ein weicher, jedoch ausreichend schwerer Ball wurde mehrfach unter kontrollierten Bedingungen gegen die Ecken geworfen. Dieser Schritt dient dem Testen der Fähigkeit der Ecken, einen Stoß zu absorbieren, ohne dabei Schaden zu nehmen oder Schaden zu verursachen.

Schritt 4: Beobachtung der Reaktion

Im Anschluss an den simulierten Stoß wurden die Ecken auf eventuelle Veränderungen untersucht. Dies schloss das Überprüfen der Oberflächenstruktur und der Formstabilität ein, um sicherzustellen, dass die Ecken weder beschädigt noch verformt wurden.

Schritt 5: Bewertung der Sicherheit

Basierend auf den Beobachtungen und Erkenntnissen der vorangegangenen Schritte wurde eine Sicherheitsanalyse durchgeführt. Dabei wurde beurteilt, wie sicher die Ecken für den Kontakt mit Kindern sind, sowohl mit als auch ohne angebrachte Schutzvorrichtungen.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Ecken sind von Natur aus abgerundet und stellen keinerlei Verletzungsgefahr dar. Es sind keine zusätzlichen Schutzmaßnahmen erforderlich, um die Sicherheit für Kinder zu gewährleisten.

90 Punkte: Die Ecken sind generell sicher, jedoch könnte minimaler zusätzlicher Schutz für unvorhergesehene Situationen sinnvoll sein.

80 Punkte: Es besteht die Notwendigkeit, leichte Schutzvorrichtungen anzubringen, obwohl die Ecken auch ohne diese größtenteils stabil und ungefährlich bleiben.

70 Punkte: Deutliche Schutzvorrichtungen sind erforderlich, um die vollständige Sicherheit zu gewährleisten, obwohl die Ecken selbst stabil bleiben.

60 Punkte: Die Anbringung von Schutzvorrichtungen ist wesentlich, da die Ecken ohne diese leicht gefährlich sein könnten.

50 Punkte: Die Ecken weisen scharfe Kanten auf, die potenziell gefährlich sind. Drastische Schutzmaßnahmen werden dringend empfohlen.

40 Punkte: Die Ecken sind scharf und erfordern zwingend den Einsatz von Schutzvorrichtungen, um eine sichere Umgebung zu schaffen.

30 Punkte: Ohne Schutz führen die Ecken zu kleineren Verletzungen bei Kontakt, was zusätzliche Maßnahmen notwendig macht.

20 Punkte: Deutliche Verletzungen könnten ohne den Einsatz von Schutzmaterial auftreten. Hier ist ein erneutes Design oder Polsterung notwendig.

10 Punkte: Die Ecken stellen eine erhebliche Gefahr dar und müssen stark abgepolstert oder umgestaltet werden, um die Sicherheit sicherzustellen.

5. Reinigung

Testdurchführung:

Schritt 1: Verschmutzen der Oberfläche

In diesem Schritt wurde die zu testende Oberfläche gezielt verschmutzt, um eine realistische Verschmutzungsbedingung zu simulieren. Dazu wurden verschiedene Substanzen verwendet: Schokolade, die als häufige Lebensmittelverschmutzung dient, ein Stift, der alltägliche Tinten- oder Farbflecken repräsentiert, und Wasserfarbe, um das Verhalten der Oberfläche gegenüber wasserlöslichen Substanzen zu testen.

Schritt 2: Reinigung mit feuchtem Tuch

Ein mit Wasser angefeuchtetes Tuch wurde gleichmäßig über die verschmutzte Oberfläche gewischt, um die initiale Reinigungsfähigkeit zu überprüfen. Hierbei wurde insbesondere darauf geachtet, ob die Oberflächenverschmutzungen sich bereits mit dieser einfachen Methode vollständig oder teilweise entfernen ließen.

Schritt 3: Anwendung von Reinigungsmittel

Nachdem die erste Reinigung stattgefunden hatte, wurde ein mildes Reinigungsmittel gleichmäßig auf die Oberfläche aufgetragen. Mit einem sauberen Tuch wurde anschließend sorgfältig über die gesamte Fläche gewischt, um restliche Verschmutzungen zu beseitigen und die Effektivität des Reinigungsmittels zu bewerten.

Schritt 4: Trocknen der Oberfläche

Nach der Anwendung des Reinigungsmittels wurde die Oberfläche mit einem trockenen Tuch vorsichtig abgetrocknet. Dieser Schritt diente dazu, verbleibende Feuchtigkeit zu entfernen und den tatsächlichen Zustand der Oberfläche hinsichtlich etwaiger verbleibender Verschmutzungen und des Glanzes sichtbar zu machen.

Schritt 5: Inspektion der Reinigung

Nach dem vollständigen Trocknen wurde die Oberfläche intensiv untersucht. Es wurde darauf geachtet, ob verbliebene Flecken oder Streifen zu sehen waren und wie der allgemeine Glanz der Oberfläche nach der Reinigung aussah. Diese Inspektion diente zur finalen Bewertung der Reinigungseffektivität.

Punkteverteilung:

100 Punkte: Die Oberfläche zeigt keine Restverschmutzungen und der ursprüngliche Glanz wurde vollständig beibehalten. Alle angewandten Reinigungsverfahren waren sehr effektiv.

90 Punkte: Nahezu alle Verschmutzungen wurden entfernt, nur minimale Spuren sind bei genauer Betrachtung vorhanden. Der Glanz der Oberfläche ist weitestgehend intakt geblieben.

80 Punkte: Einige leichte Flecken sind bei genauer Betrachtung noch sichtbar. Die Oberfläche ist jedoch insgesamt sauber und der Glanz zufriedenstellend.

70 Punkte: Mehrere deutliche Flecken sind verblieben. Der Glanz der Oberfläche ist merklich geringer als im ursprünglichen Zustand.

60 Punkte: Die Flecken sind nur mit erheblichem Aufwand teilweise zu entfernen. Die Oberfläche zeigt sichtbare Abnutzung und wirkt weniger frisch.

50 Punkte: Hartnäckige Flecken konnten durch die durchgeführten Reinigungsmethoden nicht vollständig beseitigt werden, und es gibt einen signifikanten Verlust an Glanz.

40 Punkte: Die Oberfläche benötigt eine intensivere Reinigung, um akzeptabel sauber zu werden. Deutliche Flecken sind immer noch erkennbar.

30 Punkte: Die Reinigung hat sich als schwierig erwiesen, und die Oberfläche zeigt einen matten, glanzlosen Zustand.

20 Punkte: Eine vollständige Reinigung war nicht möglich, und die Oberfläche ist stark abgenutzt und unansehnlich.

10 Punkte: Die Flecken sind dauerhaft und nicht zu entfernen, die Oberfläche ist durch die Verschmutzungen beschädigt.